



Provisorische Einladung zur

26. Mitgliederversammlung
Sonntag, 21. Juni 2020

Doppeltür-Haus Lengnau

15.00 Uhr: Mitgliederversammlung CJA

Anschliessend: Führung durch den Kulturweg Lengnau

Liebe Mitglieder

Viele meiner Synagogenführungen und Vorträge enden mit einer oft längeren Diskussion über sprichwörtlich Gott und die Welt, über Essen und Trinken, über Kinder, Perücken, Kleidervorschriften – und über die Frage nach meinen Erfahrungen mit dem Antisemitismus hier in der Schweiz.

Manchmal versuche ich, dem Thema etwas auszuweichen, denn ich möchte die Thematik weder bagatellisieren noch meine Zuhörer mit Erlebnissen verunsichern oder gar ängstigen oder entrüsten.

Wir leben in Lengnau, ich bin ziemlich sicher, alle hier wissen, Frenkels sind jüdisch. Aber hier im Dorf habe ich noch nie etwas Negatives erlebt, womit bestätigt wird, dass die meisten Antisemiten noch nie eine jüdische Person gesehen haben. Und hier, im Surbtal, lebt die Bevölkerung seit Jahrhunderten mit Juden zusammen, wir sind ein Teil der Geschichte.

Meine persönlichen Erfahrungen spielten sich alle auswärts ab: zum Beispiel in Arolla, Kanton Wallis, wo ich vor einigen Jahren für ein Skilager kochte und mir eine Gruppe Neonazis bei meinem Auto den Auspuff und die Antenne herausrissen und über die Türe sprayten „Juden raus aus dem Wallis“. Oder meine Tochter, die von jemandem mit einem Messer an der Badstrasse in Baden bedroht wurde: „Dich und Deine ganze Judenfamilie werde ich töten“. Dabei schauten Leute zu, ohne dem damals etwa 15-jährigen Mädchen zu helfen!

Das sind zwei Begebenheiten, Erfahrungen, Ängste, mit denen ich seit meiner Jugend lebe. Etwa wenn meine Eltern mir schon im Kindergarten einschärften, niemandem zu sagen, dass wir jüdisch sind, denn das sei gefährlich. Oder nie einen einsamen Plastiksack zu öffnen, es könnte ja eine Bombe drin sein. Nicht zu vergessen meine eingeschränkte Berufswahl, denn jüdische Lehrerinnen waren vor 60 Jahren ein no-go, ebenso wenig wie eine Ausbildung bei der Flugsicherheit in Kloten, die für meinen Sohn glattweg verweigert wurde.

Aber im grossen Ganzen fühle ich mich sicher, auch wenn ich mich ausweisen muss, bevor ich eine jüdische Institution betrete, sogar der Eintritt in ein koscheres Restaurant ist nur möglich, wenn ich die Sicherheitspassage und die Fragen der teils bewaffneten Security-Leute bestehen kann. Das ist zwar traurig und gewöhnungsbedürftig, aber leider notwendig. Und um auf die Frage nach dem heutigen Antisemitismus zurück zu kommen: dieser ist erst überwunden, wenn die polizeilichen Überwachungen nicht mehr notwendig sind. Ich hoffe, ich erlebe dies noch!

Kässi Frenkel

Es grüsst Sie

26. Mitgliederversammlung, Sonntag, 21. Juni 2020

15.00 Uhr Mitgliederversammlung (statutarischer Teil)

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. März 2019
4. Rückblick auf das Vereinsjahr 2019
5.
 - a) Jahresrechnungen 2018/2019
 - b) Revisorinnenbericht 2018/2019
 - c) Verabschiedung Rechnung und Décharge-Erteilung
6. Budget 2020 (Kenntnisnahme)
7. Wahlen für den Rest der aktuellen Amtsperiode
(*Gesamterneuerungswahlen 2021*)
 - a) Neuwahl Kassierin: Sylvia De-Carli-Vissers
 - b) Neuwahl Revisorin: Martina Bucher-
8. Jahresprogramm 2020 (Information)
9. Mitgliederbeitrag 2020
 - a) natürliche Personen
Antrag: wie bisher CHF 30.- Einzelmitglied / CHF 50.- Paare
 - b) juristische Personen,
Antrag: wie bisher CHF 120.- oder mehr
10. Diverses
- Bericht von der Delegiertenversammlung Doppeltür

Anträge zuhanden der MV sind schriftlich zu richten an:
Käthi Frenkel, Bodenstrasse 16a, 5426 Lengnau oder per Mail an
kathifrenkel@gmail.com

Protokoll der 25. ordentlichen Generalversammlung vom 26.03.2019 in Baden

Ort: Quartierzentrum Karussell, Baden

Anwesend: 23 Personen, gemäss Präsenzliste

Entschuldigungen:

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident, Ueli Kindlimann, Georg und Beatrice Ruffin, Leo Gideon, Angela Keller-Domeniconi, Käthi Kupper, Pfr. Bernhard Wintzer

1. Begrüssung

Die Präsidentin Käthi Frenkel begrüsst die Anwesenden im Namen des Vorstandes. Unser Verein hat 103 Vereinsmitglieder und wir versuchen, weitere interessierte Mitglieder zu gewinnen.

2. Wahl der Stimmzählerin

Frau Martina Bucher wird als Stimmzählerin gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Mitgliederversammlung

Das Protokoll der MV vom 18.03.2018 wird einstimmig angenommen und verdankt.

4. Rückblick auf das Vereinsjahr 2018

Käthi Frenkel erläutert den Jahresbericht, der in der Einladung zur MV abgedruckt ist. Alle Veranstaltungen konnten wie geplant durchgeführt werden. Ein Highlight war die Vereinsreise nach Köln. Auch an dieser Stelle sei nochmals die Mitarbeit von Monika Suter verdankt. Auch die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht in der Synagoge Baden war eindrücklich und gut besucht.

5. Jahresrechnungen 2017 und 2018

Die Jahresrechnung 2017 liegt vor und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 08.01.2017 die Rechnung zuhanden der Revision und der Mitgliederversammlung verabschiedet, die Revision konnte aber erst kürzlich durchgeführt werden. Der Revisionsbericht wird vorgelesen. Das Vermögen beträgt 18'120 Franken und die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 540 Franken, welcher aus dem Vereinsvermögen getragen wird. Klara Balmer und Hanni Bendelac empfehlen den Anwesenden, dem Vorstand Décharge zu erteilen und verdanken die sorgfältige Buchführung von Ueli Kindlimann. Die Versammlung bewilligt die Jahresrechnung 2017 einstimmig.

Am 01. Mai 2019 wird die Revision der Jahresrechnung 2018 durchgeführt. Die Verabschiedung der Jahresrechnung 2018 wird an der nächsten ordentlichen Jahresversammlung nachgeholt.

6. Budget (Kenntnisnahme)

Urs Urech erklärt kurz das Budget für das Vereinsjahr 2019 und bittet die Versammlung, das Budget zur Kenntnis zu nehmen. Das resultierende Defizit von Fr. 1'690.- kann aus dem vorhandenen Vereinsvermögen finanziert werden. Der Vorstand ist bemüht, die eingehenden Beträge für konkrete Veranstaltungen zu verwenden und nicht als Vermögen anzuhäufen. Das aktuell vorhandene Vereinsvermögen erlaubt uns, Schwankungen in den Rechnungen auszugleichen und unvorhergesehene Ausgaben abzufedern. Die Versammlung nimmt das Budget zur Kenntnis.

7. Jahresprogramm 2019

Bernhard Lindner erläutert die geplanten Veranstaltungen im Jahresprogramm und macht Werbung für die Vereinsreise ins Elsass vom 25. bis 28. August, der Reiseplan liegt auf. Im Mai beteiligen wir uns an den Aktionstagen zur Achtsamkeit mit einer Klagemauer-Fragemauer Installation in der Markthalle in Aarau, kommen Sie uns besuchen! Die weiteren Veranstaltungen sind im Jahresprogramm und auf der Internetseite aufgeführt. Vorschläge für Themen und Vorträge nimmt der Vorstand gerne entgegen. Die Einladungen zu den Veranstaltungen folgen per Post.

8. Mitgliederbeitrag 2019

a) natürliche Personen

Für die natürlichen Personen gelten wie bisher die Jahresbeiträge von Fr. 30.- für Einzelmitglieder und Fr. 50.- für Paare. Die Versammlung bewilligt die Mitgliederbeiträge 2019 einstimmig.

b) juristische Personen

Für juristische Personen soll wieder ein Jahresbeitrag von Fr. 120.- gelten. Die Versammlung bewilligt auch den Mitgliederbeitrag für juristische Personen 2019 einstimmig.

9. Diverses

- Am Sonntag, 12. Mai findet in St. Gallen die Jahresversammlung der CJA Schweiz statt. Im Rahmenprogramm werden Vorträge über das christliche und das jüdische St. Gallen und eine Synagogenführung angeboten. Anmeldung bei Käthi Frenkel oder Urs Urech.

- In Zusammenarbeit mit der SP Aargau soll die Wanderausstellung über muslimisch-jüdische Freundschaften vom Projekt Respect von NCBI in den Amtshimmel nach Baden geholt werden.
- Käthi sammelt die Emailadressen der Vereinsmitglieder für Mitteilungen, die spontan resp. zwischen den geplanten Veranstaltungen anfallen.
- Käthi Frenkel spricht am 16. April am airak Stammtisch über „Brot im Judentum“.
- Hilde Seibert fragt, ob die Sicherheit von jüdischen Menschen und Einrichtungen mehr bedroht seien oder warum laut Medienberichten die Sicherheitskosten gestiegen sind. Wir diskutieren aktuelle Vorfälle von Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und überlegen, eine Stellungnahme über den zunehmend sichtbaren Fremdenhass zu veröffentlichen.
- Judith Bühler bedankt sich für die neu aktualisierte Internetseite www.cja-aargau.ch.
- Im November 2019 findet die Woche der Religionen zum Thema Wasser und Wein statt.

Protokollführung: Urs Urech

Aarau, 26.03.2019

Jüdische Feiertage 2020		Christliche Feiertage 2020	
Purim	10. März	Heilige drei Könige	6. Januar
Pessach	9. – 16. April	Aschermittwoch	26. Februar
Seder-Abende	8./9. April	Palmsonntag	5. April
Schawuot	29./30. Mai	Karfreitag/Ostern	10.-13. April
Tischa be'Aw	30. Juli	Auffahrt	21. Mai
Roschhaschana	19./20. Sept.	Pfingsten	31. Mai / 1. Juni
Kol Nidrei	27. September	Fronleichnam	11. Juni
Jom Kippur	28. September	Mariä Himmelfahrt	15. August
Sukkot	3. – 9. Oktober	Allerheiligen	1. November
Schmini Azeret	10. Oktober	Allerseelen	2. November
Simchat Thora	11. Oktober	Advent	29. Nov.–24. Dez.
Chanukka (1.Licht:10.Dezember)	11. – 18. Dezember	Weihnachten	24. Dez.-6. Januar

Rückblick auf das Vereinsjahr 2019

7. Februar **Verfolgt und Vertrieben** *Urs Urech*
Urs Urech und Christian Mathis veröffentlichten Biografien von vier Flüchtlingskindern und arbeiteten damit das Thema Nationalsozialismus für Primarschulkinder stufengerecht auf. Entsprechende Unterlagen sind für die Schulen verfügbar.
12. März **Typisch jüdisch**, *Käthi Frenkel und Urs Urech*
Ist der Film „Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse“ antisemitisch? Rege wurde an diesem Diskussionsabend dieses Thema diskutiert.
24. März **Die Ukraine aus interreligiöser Sicht**, *Dr. Myroslava Rap*
Der interessante Vortrag wollte die Anwesenden für die Reise in die Ukraine animieren. Da die Referentin jedoch schwanger war, musste die Reise verschoben (aber nicht aufgehoben) werden

Anschliessend Mitgliederversammlung
30. April **Die 10 Gebote aus jüdischer Sicht**, *Eliane Moesch*
Welche Erklärungen gibt es für die Unterschiede der beiden Thoravarianten der 10 Gebote aus Sicht der historischen Methode und aus Sicht des orthodoxen Judentums? Die Referentin erklärt Herkunft und Tradition.
- 9.-11. Mai **Achtsames Aarau**, Gemeinschaftsprojekt
Klagemauer – Fragemauer,
Erstmals fand diese 3-tägige Veranstaltung in Aarau statt. Leider kamen nicht so viele Besucher wie erwartet, zum Teil auch wegen des schlechten Wetters. Die Idee für dieses Projekt ist zwar gut, muss jedoch überarbeitet werden.
18. Juni **Abraham im Christentum, Islam und Judentum**
Bernhard Lindner, Zinet Duran, Kevin De-Carli
Die drei monotheistischen Religionen beleuchteten gemeinsam die Abraham-Figur und stellten sich einer interessanten Diskussion.
25. August – 28. August: **Reise ins Elsass**
siehe ausführlicher Bericht auf Seite 8

17. September **Flucht über den Rhein, Gedenkstätte Riehen**
Vortrag von Johannes Czwalina
 Die Gedenkstätte, ein Ort des Erinnerns, wurde vom Referenten eindrücklich vorgestellt. Die Zuhörer waren erschüttert, dass während der Shoa-Zeit 30-35'000 Juden abgewiesen wurden zu einer Zeit, wo man in der Schweiz bereits wusste, was mit ihnen in den KZ geschieht.
6. Oktober **Filmabend im Kino Odeon**
 Eine Wohnung in Tel Aviv, ein Stück Berlin mitten in Israel. 70 Jahre lang hat Gerda Tuchler hier mit Ehemann Kurt gelebt, nachdem sie vor dem Holocaust aus Deutschland fliehen mussten. Weggeschmissen haben sie nichts. Als sie mit 98 Jahren stirbt, trifft sich die Familie zur Wohnungsauflösung. Inmitten unzähliger Briefe, Fotos und Dokumente werden Spuren einer unbekannteren Vergangenheit entdeckt: Die jüdischen Großeltern waren eng befreundet mit der Familie des SS-Offiziers Leopold von Mildenstein. Filmemacher und Enkel Arnon Goldfinger nimmt zusammen mit seiner Mutter den Kampf auf: mit Wut und Mut gegen die Kisten, den Staub, die Antiquitätenhändler, die Familie, die Vergangenheit und die Gegenwart, Verdrängung und Wahrheit
10. November **Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht**
 siehe ausführlicher Bericht auf Seite 10
19. November **Kerzenlicht – eine Einstimmung auf die Winterzeit**
 Käthi Frenkel ist kurzfristig für Michael Bollag eingesprungen, der seinen Vortrag „Wie sollen wir der Thora glauben“ aus Zeitgründen absagen musste. Anschliessend schilderten die Anwesenden ihre spannenden Erinnerungen an Chanukka und Weihnachten – ein befruchtender Abend!

Jahresprogramm 2020

16. Januar **Nenne mich nicht Grossmutter,**
Jona Ostfeld, Lesung und Diskussion.
6. Februar **Vortreffen der Ukraine-Reise, Dr. Myroslava Rapp und Dr. Bernhard Lindner** - Detaillierte Reise-Infos
5. März **Die Torah, der Tanach, das Alte Testament - Im Spannungsfeld zwischen Glauben und Geschichte,**
Kevin De Carli, Was ist wissenschaftlich belegt? Was ist Teil der jüdischen Religion?
2. April **Evangelium als Geschichts- und Glaubenszeugnis,**
Dr. Bernhard Lindner, Fortsetzung der Veranstaltung vom 5. März, aus christlicher Perspektive
Annulliert
26. April **Organspende im Judentum, Dr. Israel Breslauer**
anschliessend Mitgliederversammlung
Annulliert
- 17.-24. Mai **Ukraine-Reise, Dr. Bernhard Lindner + Dr. Myroslava Rapp**
Annulliert
21. Juni **Begehung des Kulturweges Lengnau-Endingen**
Wir versuchen, die Mitgliederversammlung auf diesen Termin zu verschieben und hoffen, dass bis dann die bundesrätlichen Vorschriften in Bezug auf die Beschränkung der Anzahl Versammlungsteilnehmer aufgehoben sind. Vorgesehen ist, die Mitgliederversammlung vor der Begehung des Kulturweges im „Doppeltür-Haus“ in Lengnau abzuhalten.
- August **Organspende im Judentum, Dr. Israel Breslauer,**
eventuell: Dieser Vortrag war für die Mitgliederversammlung vom 26. April vorgesehen.
- 30.10.-1.11. **Schabat-Wochenende** bei der Jüdischen Gemeinde in Lörrach
Dr. Bernhard Lindner + Käthi Frenkel
18. Oktober Film-Nachmittag im Kino Odeon
A Tale of Love and Darkness, nach dem gleichnamigen Buch von Amos Oz (deutsch gesprochen)
8. November **Reichspogromnacht**
26. November **Dreikönige, Hexen und andere Weihnachtstraditionen**
Dr. Bernhard Lindner
27. Januar 2021 **Gedenkveranstaltung** in Tiengen (D) zur Befreiung der Überlebenden des KZ Auschwitz und zum Ende der Nazidiktatur

Einige Daten wurden noch nicht definitiv bestätigt.
Genaue Daten, Zeiten, Veranstaltungsorte usw. werden rechtzeitig vor dem definitiven Termin mitgeteilt.

STUDIENREISE nach Strassburg, August 2019

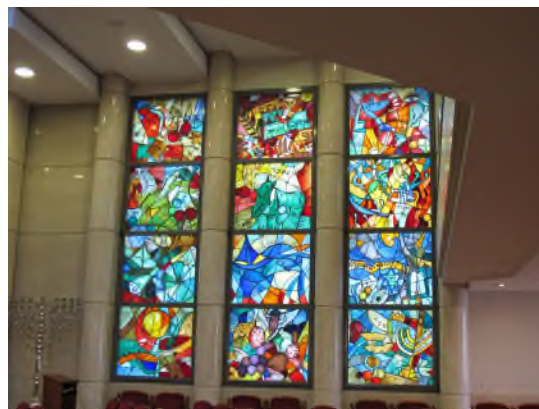
Ende August machte sich in zwei Kleinbussen eine 11er Frau-und Mannschaft, Katholiken, Reformierte und Juden auf den Weg ins Elsass. Die Zahl wäre für eine Fussballmannschaft genau richtig gewesen, das Vorhaben der kleinen Gruppe war aber eine Kulturreise.

Zuerst wurde in Colmar Halt gemacht, um im Museum Unterlinden den berühmten Isenheimer Altar von Matthias Grünewald aus dem 16. Jahrhundert zu besichtigen.

Der Altar wurde im Antoniterkloster von Isenheim entdeckt. Der Orden der Antoniter war ein Spitalorden. Die Mönche pflegten an der „Feuerkrankheit“ unheilbar erkrankte Menschen. Die Kranken litten unter furchtbaren Krämpfen und Kontraktionen in Armen und Beinen. Der Altar, in einer Kapelle des Klosters untergebracht, sollte den Kranken Trost und Hoffnung bringen. Wenn man den Gekreuzigten auf dem Bild betrachtet, merkt man, dass seine Arme und Beine genauso verkrampft waren, wie diejenigen der Kranken. Die Leidenden, die weder schreiben noch lesen konnten, empfingen Trost durch das Betrachten des wie sie leidenden Christus. Das Bild des strahlenden Auferstandenen, der darauf folgte, gab Ihnen Hoffnung auf ein späteres Leben ohne Schmerzen. Als Reformierte musste ich mir doch eingestehen, dass ich in den Bildern eine liebevolle Zuwendung zu den Leidenden erkannte, eine wortlose Seelsorge.



Protestantische Thomaskirche in Strassburg



Fenster in der sephardischen Synagoge

Die Reise führte weiter nach Strassburg und die protestantische Thomaskirche wurde besichtigt. Sie beherbergt die Orgel, auf der Albert Schweitzer jedes Jahr im September, am Todestag von Johann Sebastian Bach, zu spielen pflegte. Das Geld, das beim Konzert eingesammelt wurde, diente dem Aufbau seines Spitals in Lambarene. Besichtigt wurde ebenfalls die „Synagoge de la paix“ (Synagoge des Friedens). Sie besteht eigentlich aus zwei zusammengebauten Gebäuden: Eine Synagoge für die aschkenasischen Juden (Kult aus Zentraleuropa, Deutschland) und eine für die Sephardischen (Kult aus Spanien, Nordafrika).

Speisen konnten wir wunderbar in zwei koscheren Restaurants§ . Im selben Quartier befinden sich eine kosher Bäckerei, eine Metzgerei, ein kleiner Supermarkt. Für das jüdische Leben ist in Strassburg gesorgt. Die Stadt wird auch Kleinjerusalem genannt und die jüdische Gemeinde zählt ungefähr 16 000 Mitglieder (In der Schweiz leben gesamthaft circa 18 000 Juden).

Im jüdischen Friedhof von Kronembourg, wenige Autominuten von Strassburg entfernt, erinnert ein Denkmal an die 86 Frauen, Männer und Kinder, die zur Zeit des deutschen Nationalsozialismus im elsässischen Arbeitslager von Struthof als medizinische Versuchskaninchen dienten. Nach dem Krieg bemühte sich ein Mann darum, anhand der ihnen tätowierten Nummern ihre Identität zu eruieren, ein trauriges Kapitel der deutschen Geschichte.



Friedhof Ettendorf



links:
Ecclesia

Rechts:
Synagoga

Portal der Strassburger Kathedrale

Im kleinen Ort Ettendorf, in der Natur, konnten wir den im 15. Jahrhundert gegründeten Friedhof mit seinen sehr alten Gräbern besichtigen, unversehrt zeugen die alten Gräber von der langen Geschichte der Juden im Elsass.

Die Strassburger Kathedrale darf nicht unerwähnt bleiben. Die zahlreichen Statuen sind Zeitzeugen der Jahrhunderte, in denen die Kathedrale gebaut wurde. Sie erzählen von den Konflikten zwischen Synagoge und Kirche von der Entdeckung Amerika: Ursprünglich waren die drei Weisen (die 3 Könige), Stellvertreter von den drei damals bekannten Kontinenten. Nachdem Amerika entdeckt wurde, wurde ein 4. Weiser hinzugefügt. Sie erzählen auch von den Aposteln und von unseren jüdischen Wurzeln.

Wir besichtigten ebenfalls das kleine jüdische Museum in Bouxwiller (eine ehemalige Synagoge), das ehemalige Kloster auf dem Mont Sainte Odile, in einer wunderbar grünen Landschaft.

Text und Fotos: Eliane Moesch

* * * * *

Magda Frechtman kam von Košice

81 Jahre sind es her, seit in Deutschland die Synagogen brannten.

Am 9. November 1938 begann der Holocaust, die schreckliche Zeit, in welcher in Europa sechs Millionen Juden verfolgt, gequält und ermordet wurden. Jährlich wird weltweit an diese sogenannte Reichspogromnacht erinnert, in der Hoffnung, dieser Völkermord möge sich niemals wiederholen.

Auch die CJA Aargau hat mit einer besinnlichen Feier im Alters- und Pflegeheim Margoa in Lengnau der Shoa gedacht. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit dem Al Male Rachamim-Gebet, das von Kevin De-Carli ergreifend gesungen wurde und dem Kadisch-Totengebet, das der Gemeindepräsident der Israelitischen Gemeinde Endingen, Jules Bloch, unter Anteilnahme aller Anwesenden vortrug.

Die anschliessende szenische Lesung der Erinnerungen von Magda Frechtman hat alle erschüttert. Das Buch, welches von ihrer Tochter Ewa Jonsson übersetzt, bebildert und herausgegeben worden war, schildert die Kindheit in der slowakischen Stadt Košice und wie die Mutter in die Wirren des Zweiten Weltkrieges geriet und diesen Albtraum und ihren langen und schweren Weg bis nach Schweden überlebte. Die Erlebnisse sind erschütternd, besonders beeindruckend der Satz: „... dass sie das Pech hatte, als Jüdin geboren zu sein. Sie betete darum, neu geboren und eine andere Person zu werden.“



Ewa Jonsson



Pia Steiner und Yvonne Umbescheidt

Die bewegende Veranstaltung wurde gestaltet durch Pia Steiner und Yvonne Umbescheidt (Lesung) und Ruedi Debrunner (Klarinette), unter der Leitung und Choreografie von Josefina Krumm und Caroline Scholz Ott. Der anschliessende Apéro wurde von der Israelitischen Gemeinde Endingen offeriert.

Fotos: Bernhard Lindner, Text: Käthi Frenkel

* * * * *

16. Sternmarsch, 22. August 2019, in Zeihen Unterwegs im Zeichen des gemeinsamen Friedens



Kennzeichen für Zeihen ist der Wandteppich in der Katholischen Kirche mit dem Titel „UNTERWEGS“.

Unterwegs waren die Menschen vor unserer Zeit. Von ihrem „auf dem Weg sein“ wird in allen Schriften erzählt. Es wird erzählt von ihrem zueinander finden, miteinander gehen, aber auch vom auseinander gehen und wieder zusammen kommen.

Eingeladen zum Sternmarsch waren alle religiösen und kirchlichen Gemeinschaften wie: Verband Aarg. Muslime, Reformierte, Christkatholiken, Katholiken, Juden, Bahai, universelle Sufis und andere.

In einem Statement wurden die Vertreterinnen der Gemeinschaften zu einem Statement zum Thema „Unterwegs“ aufgerufen. Aus jüdischer Seite ist nachstehend ein Auszug wiedergegeben:

In der Haggada, dem Buch über den Auszug aus Ägypten, das wir am Pesachfest lesen, steht: „Wir waren Knechte dem Farao in Egypten, aber der Ewige unser G'tt führte uns heraus von da mit kräftiger Hand und mit ausgestrecktem Arme. Und hätte der Hochheilige, gelobet sei Er, unsere Väter nicht aus Egypten geführt: siehe, wir und unsere Kinder und Kindeskinde wären dienstbar geblieben einem Farao in Egypten.“

Unterwegs waren wir schon immer – als Juden, mit Juden oder vielleicht, weil wir Juden sind, fliehen oder uns verstecken müssen? Aber vom schlimmen Unterwegsein will ich heute, wo wir „unterwegs im Zeichen des gemeinsamen Friedens“ sind, nicht berichten. Vielmehr davon, wohin wir gemeinsam im Jahr 2001 eine Solidaritätsreise nach Mizpe Ramon unternahmen, einer Stadt mitten in der israelischen Negev-Wüste. Weil der Reiseterrmin unvorhergesehen in die Zweite Intifada fiel, schrumpften die ursprünglich drei Reisegruppen zu einer kleinen Gruppe zusammen, bestehend aus etwa 12 Personen, Dolmetscher, Security-Begleitung, Juden, Christen, Muslimen, Israeli, Ägypter, Schweizer, Amerikaner, Franzosen. Wir waren unterwegs in der Wüste, besichtigten unbekannte Wadis, Oasen, Nomadensiedlungen und die „Natur-pur“. Alle Teilnehmer/Teilnehmerinnen und die Begleitpersonen sprachen zwei oder mehrere Sprachen, aber alle unterschiedliche.

So waren wir unterwegs, übersetzten gegenseitig die Informationen des Guides, halfen uns mit Wasser, Pflaster und improvisiertem Essen, bestehend nur aus Petits Beurres und Tomaten, aus. Bereichert wurden unsere Exkursionen durch die fünf täglichen Gebete der Muslime und der Morgen- und Abendgebete der Juden sowie durch die Diskussionen über die Nahostpolitik und durch Informationen über die drei Religionen – immer mit mehreren Übersetzungen!

Wir waren unterwegs, mit Thora, Bibel und Koran, eine Einheit von verschiedenen Menschen, die versuchten, mitten im Krieg das kurzfristig geänderte Reisemotto umzusetzen, das neu hiess: „wenn nicht jetzt, wann dann?“

Die biblische Erzählung von unterwegs, vom Auszug aus Ägypten findet man im 4. Buch Mose und in der Haggada.

Käthi Frenkel, gekürzt

Vorstand

De-Carli Kevin

Distelweg 1, 5303 Würenlingen
Tel. 076 528 75 04
kac.decarli@gmail.com

De-Carli-Vissers Sylvia

Distelweg 1, 5303 Würenlingen
Tel. 056 281 20 08
Sylvia.decarli@sunrise.ch

Frenkel Käthi (Präsidium, Sekretariat)

Bodenstrasse 16a, 5426 Lengnau
Tel. 056 493 39 35
kaethi.frenkel@bluewin.ch

Lindner Bernhard

Halden 36, 5000 Aarau
Tel. 079 259 14 30
bernhard.lindner@kathaargau.ch

Moesch Eliane

Pfauengasse 12 , 5330 Bad Zurzach
Tel. 056 426 30 23
eliane.moesch@gmx.net

Urech Urs (Aktuar)

Bäderstrasse 11, 5400 Baden
Tel. 079 374 64 74
mail@urs-ure.ch

www.cja-aargau.ch